

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 35

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einen der Bausteine zur



Korpulenz

den Zucker, können Sie leicht vermeiden wenn Sie Speisen und Getränke süssen mit

Hermesetas

Diese Kristall-Saccharin-Tabletten süssen ohne jeden Neben- oder Nachgeschmack. Koch- u. backfähig. Garantiert unschädlich.

Erhältlich in Blechdöschchen mit 500 Tabletten (= ca. 4 kg Zucker) zu Fr. 1.25 in Apotheken u. Drogerien. Schweizerfabrikat. A.G. „Hermes“ Zürich

das ausgezeichnet wirkende Schmerzmittel bei Unwohlsein aller Art sollte in keiner Briefftasche fehlen. Erhältlich in Apotheken zu 65 Rp., Fr. 1.— u. 2.—. Muster durch St. Leonhards Apotheke, St. Gallen.

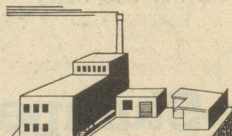
MALEX

Hastrelter's Kräuter-Pillen
jod- und giffrel gegen




KROPF Basedow

nachweisbare Erfolge
Generaldepot
E. Bolliger, Gais
Erhältlich in Apotheken



Wäsche Tona
Kernseife



25 Jahre

Seifenfabrik J. Kolb, Zürich

Wenn man älter wird, ein wenig kälter wird..



... Bleibt man trotzdem jung, Hält man sich in Schwung. Drum pfleg' Zeh' und Sohl' Stets mit «Lebewohl»*).

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25. Erhältl. in Apotheken u. Drogerien.

DIE FRAU

Der Tag der Dame

Täglich denkt sich eine Frau:
«Welche Kleider trag' ich heute, welches Hütchen macht mich ‚gnau‘, wie bewundern mich die Leute?»

Schlägt die Uhr dann zehn mal «päng», steigt «Sie» aus dem Morgenrocke in das Kleid für den «Matäng» bis zum Schlag der Mittagsglocke.

Hierauf bis zum Fünfuhr-Tee trägt «Sie» noch zwei andre Kleider zum Besuch vom Stammkäse und bei ihrem Modeschneider.

Später kommt das Abendkleid (Ausschnitt peinlich abgewogen) und «Sie» denkt mit Herzeleid: «Heut wird nicht mehr ‚umgezogen‘».

Und ich zieh als Mann den Schluß: Umziehn, anziehn, schlüpfen, knöpfen ist für Frauen ein Genuß. (Logikfremd den Männerköpfen!)

Eva einst im Paradies wußte nichts von solchen Sachen, doch vermute ich nur dies: Sie würd' 's heute auch so machen. Lulu

Das Andenken

Lydia strickt eine Krawatte — zwei Meter lang. Ruft der Mann entsetzt: «Was soll ich mit der langen Krawatte?» «Das ist ein Andenken. Ich strickte sie in jener Nacht, als ich Dich erwartete und Du erst beim Morgengrauen heimkamst!» B. F.

Irrwege

Ein Filmstern in Hollywood mit Fliegenwimpfern wird tagein, tagaus von Anbetern überlaufen. Diese Leute sind sehr zahlreich und ziemlich hartnäckig.

Infolgedessen hat die Filmgöttin eines der vielen Portale ihres Palastes mit der Aufschrift versehen: «Eingang für Anbeter».

Der Anbeter tritt ein, geht eine kleine Marmortreppe hinauf und sieht sich vor einer zweiten Aufschrift: «Durchgangskorridor für Anbeter».

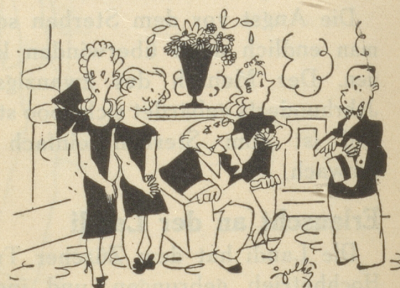
Der Anbeter schwebt errötend durch den Gang und findet sich klopfenden Herzens vor einer neuen Tür mit der Aufschrift: «Wartesalon für Anbeter».

Mit ungeheuren Gefühlen drückt der Anbeter auf die Klinke und findet sich — wieder auf der Straße. B. F.

Irrtum

Die Männer glauben, nur wir Frauen lassen uns von der Mode tyrannisieren, die Männer nicht. Zugegeben: die Mode tyrannisiert uns. Aber wer tyrannisiert denn mit der Mode die Männer, hm? Durch uns sind also letztlich eben die Männer die von der Mode tyrannisiert! Oder nicht? Frau AbisZ.

(Entlich emol eini, wo's ehrlich use-seit! - Die Red.)



Brautschau

(Vater mehrerer Töchter, zum Schwiegersohn in spe);

«Bei Ihrem sehr bescheidenen Einkommen kann ich mich nicht entschließen, Ihnen die Hand meiner Marta zu geben — sie hat einen großen Appetit Heiraten Sie doch lieber Adele, die hat ein Magenleiden!»

Ric et Rac, Paris

Die neueste Mode-Neuheit

Mit der fast welterschütternden Ankündigung, daß die Röcke der Damen noch kürzer werden sollen, haben die Pariser Modesalons dieser Tage dekretiert, daß es nun für wirklich elegante Damen Vorschrift sei, die Knie zu schminken! Uhu

(... i ha gemeint zu waschen!

Der Setzer.)

So ein Aerger

«Warum ist denn Deine Frau so ärgerlich?»

«Na, erst hat sie sich über unsere Minna geärgert, dann über mich, weil ich mich nicht auch über Minna ärgerte, und nun ist sie über sich selbst ärgerlich, weil sie sich überhaupt geärgert hat!» B. F.

VON HEUTE

Nochmals:

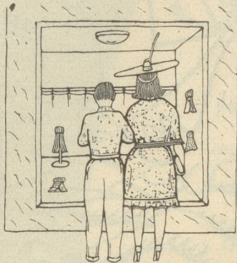
Die Seite der Frau

E. W. B., nennen wir «ihn» Mr. X., schreibt in Nr. 32 des Spalters, daß seine Zeilen vielleicht einen im Verborgenen gebliebenen Kometen mit Bubikopf oder Zöpfen aus dem Weltall hervorzulocken vermöchten. Er kritisiert die beiden Seiten der Frau in «der Seite der Frau» unseres lieben Näbi.

Auf das Elefantenge-trampe im Porzellanladen hin muß ich mich nun wirklich aufmachen, um Mr. X. mitzuteilen, daß er wahrscheinlich eine neue Pakkung nötig hat. Das Gemecker, daß die Frau nur «angeblich» zwei Seiten habe, gefällt mir gar nicht und es ist notwendig, daß hier gleich festgestellt wird, daß die Frau tatsächlich zwei Seiten hat. Nämlich: eine schwache Seite für die Don Juans, und eine starke Seite für die Pantoffelhelden. Sollte Mr. X. verheiratet sein, muß ich annehmen, daß er zu den letztern gehört. Denn schreibt er nicht wörtlich, daß der Verdacht aufsteige, das Plaudern in nicht prickelnder Form sei die einzige Seite der Frau? Voilà!

Im übrigen werden die Männer, bezw. männlichen Mitarbeiter des Spalter, über die etwas voreilig hervorsprudelnden geistigen Ergüsse Mr. X.'ens nicht gerade erbaut sein, denn seine Worte verraten eine ganze Menge. Ich zähle im Näbi zweiundzwanzig (in Zahlen: 22) Seiten für die Männer, und nur z w e i (in Zahlen: 2) Seiten für die Frauen. Wenn es also 22 Seiten voll des prickelnden männlichen Geplauders gibt, warum ausge-

E. Persohn



«Nei, Heiri, das sind kei Cravatte, das sind Badkleider!»

rechnet sucht Mr. X. auf den beiden Seiten der Frau Abwechslung? Eine Sache, die mich befriedigt, zwingt mir keine Abwechslung auf. Demzufolge muß der Haken auf den zweiundzwanzig Seiten der Männer zu suchen sein!

Wer wagt es übrigens, Rittersmann oder Knapp', zu behaupten, daß die vielseitigere Tätigkeit und Produktivität der männlichen Mitarbeiter des Spalters der zweiseitigen der Frau an Geist überlegen sei?

Daß natürlich, wenn schon über eine Seite der Frau kritisiert wird, immer nur die «schwache Seite der Frau» behandelt wird, ist schlußendlich eine alte Tatsache, die mir schon mein Großvater erzählt hat, als er noch zur Schule ging.

Um nun die Kritik über die beiden Seiten der Frau zum Abschluß zu bringen, und namentlich, um Mr. X. für seine Herausforderung eins auszuweichen, muß ich noch Folgendes feststellen:

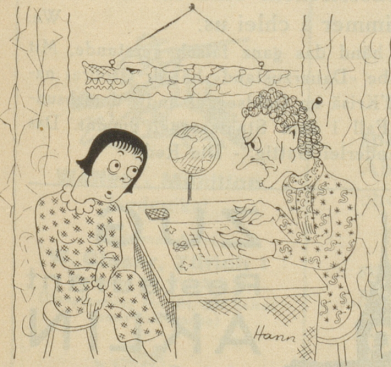
Die beiden Seiten der Frau werden eben nicht mit dem Text: Die Seite der Frau, überschrieben. Das mag zur Folge haben, daß viele Leserinnen des Näbi sich von dieser umstrittenen Rubrik zu wenig angezogen fühlen, um darin ihre vielleicht geistreich-feinsinnigen Gedanken preiszugeben.

Vielmehr ist die Rubrik dieser beiden Seiten überschrieben: «Die Frau von Heute.» Und neunzig Prozent von dem, was auf diesen beiden Seiten geduselt und gemeckert wird, ist «vielseitige Tätigkeit und Produktivität der männlichen Mitarbeiter».

Mme. Dénonciateur.

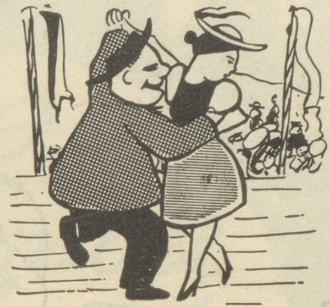
Es stimmt, daß die «Frau von Heute» größtenteils von Herren Mitarbeitern besprochen wird. Und es ist sicher gut so. So halten wir der Frau einen Spiegel vor, der die kleinen Schatten nicht verbirgt... Aber wenn mehr Damen ihre (geistigen!) Verteidigungswaffen benützen wollten, so würde der Spalter dem gigantischen Ringkämpfe gern als Estrade dienen.

Sonntagszeichner

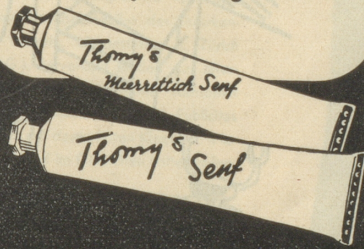


Bei der Astrologin

«Sie sind im Zeichen der Jungfrau geboren.»
«Glauben Sie auch, daß sich das nie ändern wird?»



Wenn's fidlet und gyget
und blaset und chracht
Und s'schwegle eim zünftige
Choldampf hät bracht,
Dänn gits mi türi nüd
bessers zum z'Nacht
Als Chlöpfersalat mit
Thomy's Sänf g'macht!



Patentese

das seit 30 Jahren bewährte Präparat für die persönliche Hygiene der Frau.

Ihr Arzt wird es Ihnen bestätigen.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.-
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke.
Patentese-Vertrieb Zürich 8, Dufourstr. 176

Neue
Lienzbürger
Spezialität
Delikater Brotaufstrich aus
vollreifen Tomaten u. Soja



45 Cts.